

## Gewissensforschung zu Ps 62

Papst Franziskus hat vor wenigen Wochen ein Heiliges Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen, das am 8.12. beginnen wird. Er spricht von

*„einem Jahr, in dem wir vom Herrn Jesus berührt und von seiner Barmherzigkeit verwandelt werden, damit auch wir zu Zeugen der Barmherzigkeit werden. Das ist der Grund für das Jubiläum, denn dies ist die Zeit der Barmherzigkeit. Es ist eine gute Zeit, um die Wunden zu heilen, um nicht müde zu werden, denen zu begegnen, die darauf warten, die Zeichen der Nähe Gottes zu sehen und mit der Hand zu berühren, um allen, um allen, den Weg der Vergebung und der Versöhnung anzubieten.“*

Auch auf unserem Pilgerweg ist Gottes Barmherzigkeit spürbar: Im Sakrament der Buße, das unsere Beichtväter am Ende des Zuges anbieten; im Neuanfang, den wir durch diese Fußwallfahrt ganz bewusst setzen; in der Vergebung, die wir anderen schenken. Darum lasst euch jetzt auf die Fragen ein, die uns der Psalm 62 aus dem Alten Testament stellt.

**Ruf:** „Bekehre uns, vergib die Sünde, schenke, Herr, uns neu, dein Erbarmen!“

*Psalm 62:*

*Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe, von ihm kommt mir Hilfe. Nur er ist mein Fels, meine Hilfe, meine Burg; darum werde ich nicht wanken.*

- Sehe ich meinen Glauben als tragfähige Basis für mein Leben? Vertraue ich Gott bedingungslos?
- Was bestimmt mein Gottesbild: Habe ich vor ihm Angst? Oder fühle ich mich bei ihm geborgen?
- Lassen mich die Erfahrungen meines Lebens an Gott zweifeln? Weil er anders handelt, als ich es mir wünsche? Weil ich von ihm enttäuscht bin?
- Setze ich meine Hoffnung in Gott? Erwarte ich von ihm die Hilfe, die meine Kraft ergänzt?

**Ruf:** „Bekehre uns, vergib die Sünde, schenke, Herr, uns neu, dein Erbarmen!“

*Wie lange rennt ihr an gegen einen Einzigen, stürmt alle heran wie gegen eine fallende Wand, wie gegen eine Mauer, die einstürzt? Ja, sie planen, ihn von seiner Höhe zu stürzen; Lügen ist ihre Lust. Sie segnen mit ihrem Mund, doch in ihrem Herzen fluchen sie.*

- Wie gehe ich mit Menschen um, die anders sind als ich? Wie rede und denke ich über sie? Wie stelle ich sie im Gespräch mit anderen dar?
- Koste ich es aus, wenn andere schwächer sind als ich? Bin ich rücksichtslos nur auf meinen Vorteil bedacht? Gehe ich mit anderen fair um?
- Bleibe ich bei der Wahrheit - auch wenn es unbequem ist - oder suche ich durch Lügen den vermeintlich leichteren Weg zu gehen? Können andere mich beim Wort nehmen?
- Stehe ich zu meiner Meinung und sage sie auch, oder lächle ich nach vorn, um nach hinten zu treten? Bin ich ehrlich zu anderen, oder rede ich ihnen nach dem Mund?
- Wünsche ich anderen Menschen Böses?

**Ruf:** „Bekehre uns, vergib die Sünde, schenke, Herr, uns neu, dein Erbarmen!“

*Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe; denn von ihm kommt meine Hoffnung. Nur er ist mein Fels, meine Hilfe, meine Burg; darum werde ich nicht wanken. Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre; Gott ist mein schützender Fels, meine Zuflucht.*

- Wo sind die Quellen meiner Kraft? Lebe und arbeite ich über meine Möglichkeiten hinaus? Setze ich rücksichtslos meine Gesundheit aufs Spiel?
- Wie verhalte ich mich in Stresssituationen? Gönn mir Ruhe für Körper und Seele? Oder lasse ich alles an meiner Familie und den Arbeitskollegen aus?
- Was gibt mir Sicherheit im Leben? Setze ich alles auf Stellung und Besitz, oder orientiere ich mich an Wertmaßstäben wie Gerechtigkeit, Gemeinschaft, Wahrhaftigkeit, Liebe?
- Sehe ich einen tieferen Sinn in meinem Leben? Oder bin ich oberflächlich und suche nur nach dem schnellen Glück?

**Ruf:** „Bekehre uns, vergib die Sünde, schenke, Herr, uns neu, dein Erbarmen!“

*Vertrau ihm, Volk Gottes, zu jeder Zeit! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Denn Gott ist unsere Zuflucht.*

- Wem vertraue ich mich an? Gibt es Menschen, die schlechten Einfluss auf mich haben?
- Kann ich vor Gott mein Herz ausschütten und ihm im Gebet alles sagen, was mich bewegt? Oder ist mein Gebet leer geworden, bloß noch Lippenbekenntnis?
- Vertraue ich auf Gottes Gegenwart in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit? Oder baue ich nur auf meine eigene Kraft?

**Ruf:** „Bekehre uns, vergib die Sünde, schenke, Herr, uns neu, dein Erbarmen!“

*Nur ein Hauch sind die Menschen, die Leute nur Lug und Trug. Auf der Waage schnellen sie empor, leichter als ein Hauch sind sie alle. Vertraut nicht auf Gewalt, verlasst euch nicht auf Raub! Wenn der Reichtum auch wächst, so verliert doch nicht euer Herz an ihn!*

- Sehe ich Gott als meinen Beistand ganz egal, was kommt? Oder suche ich Halt in materiellen Sicherheiten?
- Verharmlose ich Gewalt - bei mir selbst, in der Familie, in der Erziehung?
- Habe ich Respekt vor fremdem Eigentum?
- Versuche ich Frieden zu stiften oder versuche ich mich mit Gewalt durchzusetzen?
- Baue ich mit am Reich Gottes, voll Gerechtigkeit und Friede, oder halte ich es für ein Märchen?

**Ruf:** „Bekehre uns, vergib die Sünde, schenke, Herr, uns neu, dein Erbarmen!“

*Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe, von ihm kommt mir Hilfe. Nur er ist mein Fels, meine Hilfe, meine Burg; darum werde ich nicht wanken.*

Tragen wir all unsere Fehler und Schwächen, unsere Schuld und Sünde vor Gott! Er ist unser barmherziger Vater! Er will unsere Umkehr mit seiner Vergebung möglich machen!

Mit Papst Franziskus erinnern wir uns daran:

*„Auf die Schwere der Sünde antwortet Gott mit der Fülle der Vergebung. Die Barmherzigkeit übersteigt stets das Maß der Sünde, und niemand kann der verzeihenden Liebe Gottes Grenzen setzen.“*

In diesem Vertrauen lasst uns vor ihm bekennen, dass wir sündige Menschen sind:

**Ich bekenne...**

**Der allmächtige Gott erbarme sich unser...**